An den Vorsitzenden des Ausschusses für
Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und
Ordnung
Herrn Hermann-Josef Wagner

Nachrichtlich: Herrn Michael Schirmer

21. Juli 2023

Anfrage der FWG-Fraktion für die Ausschuss-Sitzung am 22.08.23

Das Starkregenereignis vom 14./15. Juli 2021 liegt inzwischen zwei Jahre zurück. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Bergisch Gladbach erwarten Informationen, wie sie sich in Zukunft vor Starkregen schützen und welche Maßnahmen von der Stadtverwaltung und dem Abwasserwerk unternommen wurden, um eine bessere Vorsorge bei ähnlichen Ereignissen zu ermöglichen.

Wir sind darüber informiert, dass die StEB Köln bei der Firma Hydrotec in Aachen ein Gutachten in Auftrag gegeben hat, das die Gesamtsituation der Ereignisse anhand von Simulationsmodellen untersucht und auch Schwachstellen aufdeckt. Die engagierten Bürgerinitiativen in Köln-Dünnwald und in Gierath/Schlodderdich haben jüngst umfassend die Gesamtproblematik im Bürgerportal in-gl geschildert und dabei erneut die damit zusammenhängenden Fragen aufgeworfen.

Wir greifen dies auf und stellen folgende Fragen:

1. Wann werden die Ergebnisse des Hydrotec-Gutachtens veröffentlicht?
2. In welcher Weise wird die Stadt Bergisch Gladbach die Bürger in die weiteren Schritte einbeziehen und informieren. Greift die Stadt die Anregung der Bürgerinitiativen auf, Runde Tische mit allen Beteiligten einzurichten?
3. Wann ist die Einrichtung eines Warnsystems abgeschlossen? FWG-Antrag vom 11.01.23) Wird an einem überkommunalen System gearbeitet?
4. Sind aufgrund der bisher vorliegenden Informationen aus dem Gutachten Konsequenzen für das Wachdorffgelände und die Bauplanung der psychosomatischen Klinik zu erwarten?
5. Welche Flächen kommen auf Bergisch-Gladbacher Seite als Retentionsflächen in Betracht? Gibt es hierzu bereits Überlegungen? Inwieweit werden diesbezügliche Anregungen des Bürgervereins Gierath/Schlodderdich aufgegriffen?
6. Inwieweit werden in die Gesamtbetrachtung Bachläufe, wie Katterbach, Hebborner Bach und andere, deren Gewässer durch den Kölner Randkanal aufgefangen werden, in die Überlegungen einbezogen?
7. Inwieweit werden die Ereignisse im laufenden Regionalplanverfahren berücksichtigt?
8. Wie wir erfahren haben, soll laut Betriebshandbuch bei einem drohenden Überlaufen des Regenrückhaltebeckens der Zulauf deutlich gedrosselt werden. Ist es richtig, dass aufgrund von übereinstimmenden Feststellungen aus mehreren Gesprächen mit beteiligten Institutionen wie StEB, Wupperverband, Verband Kölner Randkanal und Bürgerinitiativen eine Schließung des Regenrückhaltebeckens Diepeschraath bzw.

Abtrennung vom Randkanal dazu geführt hätte, dass Teile von Bergisch Gladbach überflutet worden wären, weil das Wasser nicht in Richtung Köln-Dünnwald abgelaufen wäre? Was sehen die Betriebsbestimmungen der Anlage im Falle eines solchen Zielkonflikts vor? Ist eine Schließung des Beckens technisch überhaupt möglich?

9. Bestehen gemeinsame Überlegungen mit der Stadt Köln und den anderen betroffenen Institutionen, den Kölner Randkanal zu ertüchtigen und auf derartige Starkregenereignisse vorzubereiten? Sind für derartige Investitionen Fördertöpfe vorhanden?
10. Hat die Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber, ob Schadensersatzklagen von betroffenen Dünnwalder Bürgern gegen die Stadt Bergisch Gladbach oder den Zweckverband Rechtsrheinischer Kölner Randkanal vorbereitet werden?

**Ratsfraktion
FWG Freie Wählergemeinschaft
Bergisch Gladbach**

Benno Nuding
Vorsitzender

Martin Freitag
Sachkundiger Bürger